



Erfahrungsbericht von Simone über die Ernährungsumstellung von Kaninchen Muckel

von Simone G.

Vorwort bunny-in:

Der nachfolgende Bericht von Simone ist ein weiteres Beispiel, wie viel man mit einer Ernährungsumstellung bei Zahnfehlstellungskaninchen erreichen kann:

Am 24.10.2009 zog Muckel bei uns ein. Er und seine Kaninchendame Rogina leben in Außenhaltung.

Bei der tierärztlichen Untersuchung wurde eine Zahnfehlstellung diagnostiziert. Da wurde mir klar, warum er nicht an Zweige geht. Konnte er diese ja nicht beißen bzw. daran nagen. Gemüse konnte er zwar kauen, aber man hat gemerkt, dass es lange nicht so schnell ging wie bei seiner Kaninchenfreundin Rogina. Auch musste er sich eine Karotte oder eine Petersilienwurzel so positionieren, dass diese nicht wegrutscht und er besseren Halt beim Abbeißen hat. Das waren alles bereits Auffälligkeiten, über die man sich aber erst im Nachhinein richtig bewusst wird.

Im März 2010 wurden bei Muckel dann das erste Mal die Schneidezähne gekürzt. Er konnte wieder besser kauen, aber an Zweige ging er nach wie vor nicht. Unser Fehler war sicherlich, dass beide zu dem Zeitpunkt auch Trockenfutter bekommen haben. Wir hatten es zwar schon reduziert, aber da Rogina bis dato kaum Gemüse gefressen hat (Zweige und Grünfutter von der Wiese waren für sie überhaupt kein Problem), gestaltete sich die Umstellung ziemlich schwierig. Aber sie ließ sich Dank Muckel mehr und mehr auf Gemüse ein.

Vier Wochen später wurde es mit dem Kauen bei Muckel wieder schwieriger und wir mussten das zweite Mal zum Kürzen der Schneidezähne. Es schien, als solle das nun zum weiteren Werdegang von Muckel und auch uns Haseneltern gehören.

Wiederum zwei Wochen später wurde es ganz schlimm. Hatte ich schon das Gemüse in mundgerechte Stifte geschnitten, war es Muckel von einem Tag auf den anderen nicht mehr möglich, ein Löwenzahnblatt zu nehmen. Mir tat die Seele weh. Muckel sackte frustriert auf seinem Häuschen zusammen, weil er es einfach nicht schaffte den geliebten Löwenzahn zu futtern. Am Nachmittag sind wir dann wieder zur Tierärztin zum Kürzen der Zähne. Im Gespräch sagte sie: „Es wird leider auch mit der Zeit nicht besser, eher schlechter. Gegebenenfalls müssen wir überlegen, ob wir die Schneidezähne ziehen lassen. Da würde ich sie an einen Kollegen verweisen. Er würde auch zuvor röntgen, um den Kiefer genau zu sehen.“ Noch in der Praxis habe ich angefangen zu weinen. Tat mir dieser kleine Kerl doch furchtbar leid. Ich habe noch um Bedenkzeit gebeten, da ich das erst einmal sacken lassen musste.

Da ich zu diesem Zeitpunkt Email Kontakt zu Silke Hertling hatte, habe ich ihr erst einmal frustriert geschrieben. Konnte ich doch auch die Geschichte von ihrer Enya, und wir hatten zu diesem Zeitpunkt einen ähnlichen Leidensweg. Sie ermunterte mich, erst einmal Ruhe zu bewahren und abzu-



bunny-in(formiert)

warten. Sie erzählte mir wiederum von ihrem Kontakt zu Andreas Rühle und seiner Aussage, ausschließlich frisches Grün zu füttern.

Eine Woche verging und Muckel bekam eine Verstopfung, ausgelöst wahrscheinlich durch verschluckte Haare. Abends um elf sind wir zur Tierärztin gefahren. Sie spritzte ihm ein Cortison und ein Vitaminpräparat. Die Nacht habe ich noch um Muckel gezittert, aber am nächsten Morgen um halb sieben knabberte er am Heu. Tagsüber entwickelte sich Muckels Appetit wieder so gut, und er fraß sogar kleine Zweige. Kurzum alles, was im vor's Näschen kam. Von diesem Zeitpunkt gab es nur noch Grünes und Karotte. Und Muckel fraß wieder mit Begeisterung. Es machte ihm sichtlich Spaß, die Leckereien aus dem Grünen herauszufischen, kleine Zweige wegzuknabbern etc. Das Gemüse habe ich irgendwann im Ganzen gelassen und angeboten, ohne es in Stifte zu schneiden. Und Muckel konnte es knabbern. Sogar an der Korkröhre hat er sich schon regelrecht verausgabt und Stücke von Kork rausgerissen.

Ich war dankbar, in Silke eine so gute „Austauschpartnerin“ gefunden zu haben.

Herbst 2010 - Tierarztbesuch

Anfang Oktober war ein halbes Jahr vergangen und wir waren mit unseren Zwergen zum Impfen und zur allgemeinen Kontrolle. Die Tierärztin meinte, dass sich Muckels Zähne super entwickelt haben und wir vorerst nichts machen brauchen.

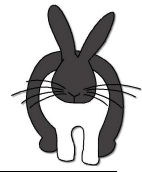
Die umgestellte Ernährung

Den Sommer über habe ich bis auf Karotte nur Grünes von der Wiese (Löwenzahn, verschiedene Gräser, Spitz- und Breitwegerich, Schafgarbe, Hirtentäschel, Gänseblümchen, Vogelmiere, Ferkelkraut, Giersch, versch. Kleesorten, Himbeer- und Brombeerblätter und Zaunwinde) sowie Zweige von Haselnuss, Weide, Birke, Zwetschge/Pflaume und Schlehdorn als Futter angeboten. Für den Winter habe ich einiges an Grün und viele Blätter von den genannten Zweigen vorsorglich getrocknet, so dass sie die Wiese sozusagen im trockenen Zustand fressen können, wenn es sie nicht mehr frisch gibt.

Aktuell (Herbst/Winter) bekommen sie an Gemüse Karotte, Petersilienwurzel, Broccoli, Sellerie und ab und an ein wenig Zuckermais sowie Möhrengrün und ein Kohlrabiblatt. Zweige sind ständig vorhanden. Ebenso steht natürlich Heu zur permanenten Verfügung. Dazu ein wenig Trockenes bestehend aus Sonnenblumenkernen, Leinsamen sowie Trockenerbsen- und Möhrenschnitzen. Dieses ist nicht mehr als 1 Esslöffel pro Tier. Angedacht ist im Winter das Trockengemüse durch Sesamsamen und ein paar Haferflocken zu ersetzen, da diese energiereicher sind.

Mein Resümee

Durch die Umstellung von handelsüblichem Trockenfutter auf viel mehr Wiesengrün und Gemüse fällt auch auf, wie viel mehr Lebensfreude beide Zwerge entwickelt haben. Es ist eine Freude sie herumspringen zu sehen und ihren Bewegungsdrang zu spüren. Da sie durch das Trockenfutter ein ständiges Sättigungsgefühl hatten, war dieser Bewegungsdrang lange nicht so ausgeprägt. So kann man frei nach dem Buchtitel von Andras Rühles Buch sagen: „[Kaninchen würden Wiese kaufen.](#)“



bunny-in(formiert)

Ich bin richtig glücklich über diese Wende und hoffe, dass wir noch ganz viel Zeit ohne lästiges Kürzen oder Bangen um die Schneidezähne haben. So hat der Muckel seiner Rogina das Gemüsefressen beigebracht und die Rogina ihrem Muckel wiederum, wie man richtig an Zweigen und Korkröhren knabbert. Ein eingespieltes Team. 😊

Braunes Kaninchen: Rogina / Schwarzweißes Kaninchen: Muckel

